

Einaudi - Cases

L44C 10-268/28

Pisa, den 8. Oktober 1958

Lieber Herr Professor!

Ich komme auf meinen letzten Brief zurück. Vorgestern begab ich mich nach Turin und besprach die Schwarz'sche Angelegenheit mit Dr. Lucia=no Foà. Er behauptet, es gäbe ein sicheres Mittel, um Schwarz zur Vernunft zu bringen, nämlich, dass Sie einem Rechtsanwalt die Vollmacht erteilen, Sie zu vertreten, um Schwarz vor jeder von Ihnen nicht autorisierten Publikation zu warnen. Einaudi kann selbst die Angelegenheit bei seinem Rechtsanwalt einleiten und verfolgen (aber dieser würde in Ihrem Namen handeln, Einaudi wäre nur Mittler). In diesem Falle sollten Sie also an Einaudi eine Vollmacht für

Avvocato Giovanni Ferreri
via XX Settembre 3

TORINO

schicken. Damit wäre die Sache erledigt, denn Schwarz könnte nach dieser Warnung nicht eigenmächtig handeln, es sei denn, dass er die für ihn gewiss katastrophalen Folgen im Kauf nehmen will. Ich bleibe aber nach wie vor der Meinung, dass es in der gegenwärtigen Lage viel besser wäre, eine autorisierte Uebersetzung von "Geschichte und Klassenbewusstsein" herauszugeben, gerade um dem Unfug, den man damit ^{richtig} macht, ein Ende zu setzen. Unser Turiner Freund, den ich gestern in Mailand traf, ist auch dieser Meinung, und er wäre bereit, die nötige Einleitung -falls Sie selbst keine Lust dazu haben- zu schreiben.

Mit bestem Gruss auch an Ihre Frau

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ihr

Cases Cases